

Checkliste zur Frageformulierung

	Kriterium	Erläuterung
1.	<i>allgemeinverständliche Sprache</i>	a) angemessenes Sprachniveau b) keine Varianzen, Wachstumsraten, Prozente c) keine doppelten Verneinungen und mehrdimensionale Fragen d) sensible Vokabeln meiden (Freiheit, Gerechtigkeit)
2.	<i>keine falschen Infos</i>	sonst Abbruchgefahr (insbes. bei schriftlichen Interviews)
3.	<i>lange versus kurze Fragen</i>	a) i.d.Regel kurze Fragen b) bei sensiblen Themen durch längeren Fragevorspann Informationen liefern
4.	<i>Vermeidung von 'recall loss' und 'telescoping' bei der Frage nach wiederkehrendem Verhalten</i>	a) bei langem Referenzzeitraum: Unterbewertung aufgrund von 'recall loss' b) bei kurzem Referenzzeitraum: Überbewertung durch 'telescoping' c) mittellange Referenzperioden wählen (z.B. 6 Monate) d) Landmarking (Jahreshöhepunkte) e) Aided Recall
5.	<i>konkret formulieren</i>	a) uneindeutige Begriffe näher erläutern (z.B. Einkommen: brutto oder netto; Umweltschutz) b) zu präzise Fragen vermeiden (z.B. Wieviele Bücher haben Sie im vergangenen Jahr gelesen; Einkommensklassen bilden)
6.	<i>offene vs. geschlossene Fragen (= Fr. mit vorgegebenen Kategorien)</i>	a) offene Fragen nur bei sensiblen Themen (z.B. Frequenz des Alkoholkonsums) und wenn Begründungen, weitergehende Vorschläge und Wissen abgefragt werden b) geschlossene Fragen sind leichter zu beantworten, leichter auszuwerten und konkreter
7.	<i>Antwortkategorien bei geschlossenen Faktenfragen</i>	a) bei Zahlenlisten → Tendenz zur Mitte (bei Wissensfragen: richtige Antwort am Rand der Liste) b) bei Listen mit ausformulierten Antwortkategorien → Tendenz zu den Extremen (Variation der Position)

8.	Antwortkategorien bei geschlossenen Meinungsfragen	<ul style="list-style-type: none"> a) wenn möglich, eine dichotome Frage wählen (Tagungsteilnahme oder nicht, Bahn oder Auto, 1. Klasse oder 2. Klasse, Raucher oder Nichtraucher) b) Anzahl der Kategorien festlegen (Richtgrößen: schriftlich ≤ 7; mündlich: ab 3 Kategorien visuelle Hilfsmittel) c) mittlere Antwortkategorie anbieten (Auskunft über Zuverlässigkeit der Ergebnisse; das Verhältnis zwischen ja und nein-Antworten verändert sich dadurch nicht) d) keine Meinung-Kategorie anbieten über Filter oder Quasi-Filter e) Antwortmuster - wie z.B. die Bejahungstendenz - erkennen und vermeiden (unterschiedliche Polung von Fragen; Alternativen ausformulieren) f) Kategoriesysteme symmetrisch und gleichmäßig abstufen sowie veranschaulichen ('gut-eher gut-mittel-eher schlecht-schlecht' im Gegensatz zu 'nie-selten-manchmal-gelegentlich-immer'; Thermometer, Leiter)
9.	zweiseitiger Vorspann	z.B. 'Fühlen Sie sich durch die Umgehungsstraße beeinträchtigt oder stört sie die Umgehungsstraße nicht'
10.	Fragen kopieren	bestimmte Fragen (z.B. Alter, Einkommen) sind universell einsetzbar → Zeitersparnis, Fehlervermeidung
11.	Anordnung von Fragen im Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> a) zu Beginn interessante Fragen, die mit dem Titel der Befragung in einer Verbindung stehen b) zu Beginn keine Meinungsfragen c) Fragen nach Themen gruppieren d) zwischen den Gruppen verbindende Sätze herstellen e) innerhalb der Gruppen: kritische Fragen ans Ende, allgemeine Fragen vor spezielle Fragen f) Fragen zu sozioökonomischen Daten grundsätzlich ans Ende
12.	Seitenaufbau	<ul style="list-style-type: none"> a) Titel sollte eine treffende Bezeichnung des Inhalts geben sowie interessant und neutral formuliert sein b) bei schriftlichen Interviews: Das Thema graphisch illustrieren c) Fragen, Antwortkategorien und Erklärungen durch unterschiedliche Formatierungen kenntlich machen d) Antwortkategorien vertikal anordnen und Seitenumbrüche innerhalb einer Frage vermeiden